

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Bilbao

Ich studiere seit Herbst 2009 Maschinenbau/Produktionstechnik an der Beuth Hochschule für Technik und habe mein fünftes Fachsemester an der *Escuela Técnica Superior de Ingeniería de Bilbao (ETSI)*, einer Zweigstelle der *Universidad del País Vasco*, in Bilbao, im spanischen Baskenland, verbracht.

Den Entschluss, ins Ausland zu gehen, habe ich sehr kurzfristig gefasst und so blieb mir wenig Zeit für die Vorbereitung.

Ein Problem stellte die Ausarbeitung des Stundenplans dar. Anders als an meiner Heimhochschule werden keine Vorschläge für einen adäquaten Stundenplan automatisch erstellt, sondern jeder Student baut sich seinen eigenen zusammen. Das wäre an sich nicht weiter schwierig, würden sich die Vorlesungszeiten nicht teilweise bis zu 60 Minuten überschneiden oder sogar ganz überlappen. Dies beschränkte mich sehr in der Wahl meiner Vorlesungen und schließlich konnte ich nicht vollständig an jeder Vorlesung teilnehmen.

Bezüglich meiner Unterkunft hatte ich Glück. Durch Zufall habe ich über einen Bekannten von einer freien Wohnung gehört und habe dort zugesagt. Allerdings hat sich dann herausgestellt, dass die Wohnung verdreckt war und innerhalb einer Woche bin ich umgezogen. Meine zweite Wohnung fand ich durch ein Inserat im Internet, eine Metrostation von meiner Universität entfernt. Dort habe ich zusammen mit einem Rentner-Ehepaar und einem anderen Studenten gewohnt. Klingt nach einer kuriosen Konstellation, hat aber wunderbar funktioniert – alle hatten freien Zutritt zu Küche und Bad, gekocht hat jeder für sich selbst. Im Vergleich zu Berlin sind die Mieten in Bilbao höher. Ich zahlte in Bilbao für ein ungleich kleineres Zimmer als in Berlin etwa 100€ mehr.

Anfangs hatte ich 5 Fächer an meiner Gasthochschule belegt, mit einem Umfang von insgesamt 35 Credits. Diese wurden lediglich in Spanisch angeboten und dadurch, dass ich zu Beginn meines Aufenthalts natürlich noch größere Verständnisschwierigkeiten hatte, habe ich bereits in den ersten Wochen eines der 5 Fächer aufgegeben. Die anderen Fächer waren nicht minder schwierig – abgesehen vom Spanischkurs. Alles in allem gesehen war das Lernniveau sehr hoch gesetzt und die gängigen Vorurteile über ein Erasmus-Semester trafen zu keinem Zeitpunkt zu.

Da der Großteil der Erasmus-Studenten in Bilbao aus Deutschland kam, habe ich versucht, mich etwas von der „deutschen Gruppe“ zu distanzieren. Allerdings war es nicht leicht, überhaupt außerhalb des Erasmus-Netzes Anschluss zu finden, da die spanischen Kommilitonen zumeist unter sich blieben und jeglichen „Annäherungsversuch“ abwehrten. Doch glücklicherweise arbeitete ich in einem Labor mit einer Studentin zusammen, die bereits einen Sprachaufenthalt in Köln absolviert hat und daher großes Interesse an einem Sprach-Tandem hatte. Dies blieb jedoch die Ausnahme an spanischen Freundschaften. Jedoch habe ich über meinen spanischen Buddy zwei Griechinnen kennengelernt, mit denen

ich mich viel über die griechische und deutsche Kultur ausgetauscht habe und auch einige Unternehmungen machte.

Nichtsdestotrotz habe ich gerade in der Anfangszeit einige Ausflüge in der näheren Umgebung Bilbaos gemacht. Was ich diesbezüglich allerdings als Kritikpunkt gegen meine Gastuniversität anführen muss – da keinerlei Aktivitäten von der Uni ausgingen. Bilbao ist Ausgangspunkt für einige attraktive Ausflugsziele und das Meer ist innerhalb von 25 Minuten per Metro zu erreichen. Auch weiter entfernte Ziele sind leicht und günstig durch gute Busverbindungen zu erreichen. Dank eines Flughafens vor Ort und seiner guten Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel an den Stadtkern kann man hier schnell hin- und wegkommen.

Meine schlechteste Erfahrung war die Tatsache, dass es mir schier unmöglich war, gute Resultate in meinen Examen zu erzielen, beziehungsweise überhaupt Fächer zu bestehen. Das Klischee vom Auslands-Semester, in dem man alle Punkte geschenkt bekommt, kann ich nicht bestätigen. Nicht dass dies mein alleiniger Beweggrund war für den Schritt ins Ausland, doch ich hätte etwas mehr Unterstützung oder Nachsicht gegen ausländische Studenten erwartet. Es wurde mir von spanischen Mitstudenten bestätigt, dass die ETSI sowohl im Baskenland als auch im restlichen Spanien den Ruf einer überaus anspruchsvollen und schwierigen Universität genießt.

Eine meiner besten Erfahrungen habe ich mit den Basken gemacht. Die baskische Bevölkerung erwies sich stets als hilfsbereit und überaus freundlich. Erweckte man nur den Anschein, dass man nach einem bestimmten Gebäude oder einer Straße suchte, wurde man sofort angesprochen und teilweise sogar bis ans gesuchte Ziel gebracht.

Alles in allem ist Bilbao eine schöne Stadt mit viel kulturellem Angebot, man denke nur ans Theater oder ans Guggenheim-Museum. Auch auf kulinarischer Seite ist das Baskenland mit seinen „pintxos“ sehr zu empfehlen.

Ein wichtiger und interessanter Punkt ist für mich die Geschichte der Unabhängigkeitsbewegung. Die Basken sind ein sehr patriotisches Volk und es konnte sehr leicht passieren, dass ich mich plötzlich inmitten einer baskischen Demonstration befand oder dass zu Ehren der Entlassung eines politischen Gefangenen die Straßen der Altstadt voller Menschen waren, die zusammen sangen und feierten.

Abschließend ist zu sagen, dass ein Auslandssemester in jedem Fall zu empfehlen ist, man sich jedoch nicht zu hohe Ziele setzen darf, was das Studium in der jeweiligen Sprache anbelangt.